

SRB: Der Anschub kommt in Schlips und Kragen

Förderverein StadtRegionalBahn will Informationsdefizite beseitigen und setzt dabei auf seine Kontakte zur Wirtschaft

Kiel. Dass die StadtRegional-Bahn (SRB) kein Blitzstarter sei, war den Gründern des Fördervereins SRB klar: Anfang Mai 2010 hatte sich der Verein gebildet, um „den Nutzen der SRB für die regionale Wirtschaft und den Tourismus“ zu verbreiten. Hier sitzen Krawattenträger mit besten Kontakten in die Wirtschaft neben ÖPNV- und Öko-Freaks: Gründer waren Vossloh, funkwerk IT, Nord-Ostsee-Bahn, der Verein Pro SRB, die BI Stadtbahn Hamburg und andere – unter ihnen Kiels Bürgermeister Peter Todeskino (Grüne). Sinn der Sa-

che: Vernetzung nach allen Seiten. „Wir nehmen keine politische Position ein“, sagt Vereinschef und Vossloh-Geschäftsführer Andreas Hopmann. Aber „die Nutzende-batte ist zu kurz gekommen“, nun gebe es ein Informationsdefizit. Dabei bringe die SRB regional ganz klar mehr Nutzen als Kosten. Deshalb ist Hopmann optimistisch, Kritiker noch zu überzeugen. „Wir werden im kommenden Jahr weiter auf Firmen und Betriebe zugehen“, erklärte Reinholdt Hundt (funkwerk-Geschäftsführer). Als der Verein jetzt seine Arbeit präsentierte,

saßen die Kritiker naturgemäß nicht mit am Tisch: Vor kurzem erst hatte Eckernförde wie berichtet eine Beteiligung an der SRB abgelehnt. Doch der Verein sieht nicht nur bei Kommunen im Umland Aufklärungsbedarf, sondern auch bei der Industrie- und Handelskammer Kiel und in Teilen der Politik, für die eine Defizitbezuschussung der SRB bei leeren kommunalen Kassen (noch) ein Unding ist.

Denn die nackten Kosten des Projekts, das Eckernförde, Suchsdorf, Melsdorf, Neumünster, Preetz und Schönberger Strand über Kiel ver-

bindet, machen Angst: Insgesamt rechnen die Planer mit 385 Millionen Euro. „Auch in der Wirtschaft kosten Investitionen Geld“, sagt Hopmann, es komme letztlich auf das Nutzen-Kosten-Verhältnis an. Todeskino erklärte jetzt, nicht mehr an der Fördergrundlage für die SRB zu hängen, „ich klebe nicht am Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG)“, sagt Todeskino. Das Programm laufe zwar 2019 aus, aber ihm folgten weitere Förderungsprogramme. Bis jetzt setzen die SRB-Befürworter auf eine 160-Millionen-Euro-Förde-

rung durch Land und Bund.

„Die Ausgangslage war sehr schwierig“, so Hopmann, bedeutend leichter ist sie heute nicht. Dennoch setzt er auf die SRB: Wer immer sich intensiv mit allen Zahlen und Effekten befasse, zeige deutlich mehr Aufgeschlossenheit gegenüber dem ÖPNV-Projekt. Anderswo sei das nicht anders gewesen: Heute fahren in Deutschland auf etwa 3000 Kilometern in 40 Städten Stadtbahnen. bog

[www.](http://www.stadtrahnbahn.org)

www.stadtrahnbahn.org
